



Christus, der gute Hirte

Die Kirchenväter: Die Sanftmut

Gott ist sanftmütig. Christus, sein Sohn, ist sanftmütig:

Kommt her zu mir, alle ihr Mühseligen und Beladenen! Und ich werde euch Ruhe geben. Nehmt auf euch mein Joch, und lernt von mir! Denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig, und "ihr werdet Ruhe finden für eure Seelen"; denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht. *(Mt 11, 28-30)*

Was ist Sanftmut?

Die Sanftmut ist ein unbewegter Zustand des Verstandes, der bei Ehrungen und Verachtungen gleich bleibt...

Sanftmut bedeutet die Unerschütterlichkeit und Unbeweglichkeit der Seele, sowohl bei den Entehrungen, als auch beim Lob. *(Hl. Johannes Klimakos)*

Die Sanftmütigen werden gerettet werden und die Erde erben:

„Selig sind die Sanftmütigen, denn sie werden die Erde erben.“ *(Mt 5, 5)*

Sage mir, welche Erde? Einige denken an eine geistige Erde. Das ist aber nicht richtig; in der Hl. Schrift finden wir nirgends eine geistige Erde. Was ist aber dann mit dem Wort gemeint? Der Herr verheißt damit einen irdischen Lohn, wie dies auch Paulus getan hat. Seinen Worten: "Ehre deinen Vater und deine Mutter" fügte er ja hinzu: "denn so wirst du lange leben auf Erden". Ebenso sagt der Herr selbst zum Räuber: "Heute wirst du mit mir im Paradiese sein". Er will uns eben nicht bloß mit den zukünftigen Belohnungen, sondern auch mit zeitlichen Wohltaten ermuntern, wegen

der mehr irdisch gesinnten Zuhörer, denen die zeitlichen Güter mehr gelten, als die zukünftigen. Deshalb sagt er auch im folgenden: "Sei nachgiebig gegen deinen Widersacher". Dann setzt er auch die Belohnung fest für so weises Handeln, und sagt: "Auf dass dein Widersacher dich nicht dem Richter überliefere, und der Richter dem Henker". Siehst du, wovon er dich abschrecken wollte? Von der Anhänglichkeit an die irdischen Dinge, an das, was du gerade unmittelbar rings vor den Augen hast. Ein andermal sagt der Herr: "Wer immer zu seinem Bruder sagt: Raka, wird dem Gerichte verfallen sein."

Indes auch der Heilige Paulus verspricht uns sehr häufig irdische Belohnungen und versucht uns durch zeitliche Beweggründe anzuregen. So z.B. wo er von der Jungfräulichkeit redet; da sagt er nichts vom Himmel, sondern sucht uns zunächst durch irdische Motive zu bewegen indem er sagt: "Wegen des dringenden Zwanges", und: "Ich aber schone euch", endlich: "Ich will, dass ihr ohne Sorge seid". In derselben Weise hat also auch Christus natürliche und übernatürliche Motive verknüpft. Da nämlich die Leute glauben, ein Sanftmütiger werde all das Seine verlieren, so verspricht er das Gegenteil davon und sagt, gerade der werde ganz sicher irdischen Reichtum erwerben, der weder verwegen noch anmaßend ist; wer dies aber ist, wird oft sein ererbtes Vermögen mitsamt seiner Seele verlieren. Schon im Alten Testament sagt der Prophet immerfort: "Die Sanftmütigen werden die Erde zum Erbe erhalten", und auch deshalb beginnt der Herr seine Rede mit diesen Worten, die seinen Zuhörern vertraut waren. Er wollte ihnen eben nicht lauter Dinge sagen, die ihnen ganz neu und fremd waren. So redet er aber nicht weil er als Entgelt nur Irdisches in Aussicht stellen will, sondern um ihnen dieses und das andere zu ermöglichen. Wenn er nämlich von Geistigem spricht, so will er das Irdische deshalb nicht ausschließen; verspricht er aber irdischen Lohn, so will er seine Verheißung auch nicht darauf allein beschränken. "Sucht das Königreich Gottes", sagt er, "und dies alles wird euch hinzu gegeben werden"; und an einer anderen Stelle: "Wer immer sein Haus oder seine Brüder verlässt, wird Hundertfältiges dafür in dieser Welt erhalten, und in der zukünftigen das ewige Leben erlangen." (Hl. Johannes Chrysostomus)

Die Christen sollen sanftmütig sein:

Die Seelen der sanftmütigen Menschen, werden mit Erkenntnis und Vernunft erfüllt, während der Verstand des zornmütigen Menschen mit der Finsternis und der Unwissenheit zusammen wohnt. (Hl. Johannes Klimakos)

Sie (*die christlichen Frauen*) sollen der Keuschheit liebenswürdige Sitte zeigen, sollen ihrer Sanftmut unversehrte Gesinnung an den Tag legen, die Mäßigung ihrer Zunge durch ihr Schweigen kund tun; ihre Liebeswerke sollen sie nicht tun nach Neigung, sondern sie in heiliger Gesinnung gleichermaßen allen zuwenden, die Gott fürchten.

(Hl. Klemens)

Diesen (*Logos, den Christus*) hat er zu ihnen gesandt. Etwa, wie ein Mensch denken könnte, zur Gewaltherrschaft, um Furcht und Schrecken zu verbreiten? Keineswegs.

sondern in Milde und Sanftmut schickte er ihn, wie ein König einen Königssohn sendet, als einen Gott sandte er ihn, wie einen Menschen zu Menschen sandte er ihn, zur Erlösung schickte er ihn, zur Überzeugung, nicht zum Zwang; denn Zwang liegt Gott ferne. Er sandte ihn, um zu rufen, nicht zum Verfolgen; er sandte ihn in Liebe, nicht zum Gericht. Er wird ihn zwar auch noch senden zum Gericht, und „wer wird vor seinem Angesicht bestehen?“ Siehst du nicht, wie sie (*die Heiligen Märtyrer*) wilden Tieren vorgeworfen werden, damit sie den Herrn verleugnen, wie sie aber nicht überwunden werden? Siehst du nicht, dass, je mehr von ihnen hingerichtet werden, desto mehr die andern an Zahl wachsen? Das ist offenbar nicht Menschenwerk, sondern Gotteskraft, das sind Beweise seiner Gegenwart. (*Brief an Diognet*)

Ich ermahne euch also, doch nicht ich, sondern die Liebe Jesu Christi: genießt bloß die christliche Speise, enthaltet euch fremder Kost, das heißt der Irrlehre. Denn die, welche sich selbst mit Jesus Christus verknüpfen, damit sie glaubwürdig erscheinen, gleichen denen, die tödliches Gift dem süßen Wein beimischen; das nimmt der Ahnungslose gerne in verderblicher Lust: es ist sein Tod. Hütet euch also vor solchen. Das wird bei euch der Fall sein, wenn ihr nicht aufgeblasen seid und euch nicht trennt von Gott Jesus Christus, vom Bischof und von den Vorschriften der Apostel. Wer sich innerhalb der Opferstätte befindet, ist rein; wer aber außerhalb steht, ist nicht rein; das heißt: wer ohne Bischof, ohne Ältestenschaft und Diakon etwas tut, der ist nicht rein in seinem Gewissen. Nicht als ob ich etwas solches bei euch entdeckt hätte (*schreibe ich dies*); vielmehr will ich euch, meine Geliebten, zum voraus schützen, da ich die Anschläge des Teufels vorhersehe. Nehmt also Sanftmut an und befestigt euch von neuem im Glauben, das bedeutet das Fleisch des Herrn, und in der Liebe, das bedeutet das Blut Jesu Christi. Keiner von euch soll etwas haben gegen seinen Nächsten. Gebet den Heiden keinen Anstoß, damit nicht wegen des Unverständes weniger die ganze Kirche Gottes in Verruf komme. Denn „wehe dem, der schuld ist, dass wegen nichts bei einigen mein Name gelästert wird“ (*vgl. Jes 52, 5*)... Wenn du nur die guten Schüler lieb hast, bringt es dir keinen Dank; bringe vielmehr die Böartigen in Sanftmut zur Unterordnung. Nicht jede Wunde wird mit dem gleichen Pflaster geheilt. Fieberanfälle stille durch feuchte Umschläge. Werde klug wie die Schlange in allen Dingen und für immer einfältig wie die Taube. Deshalb bist du fleischlich und geistig, dass du, was dir unter die Augen kommt, **freundlich** behandelst; bitte, dass das Unsichtbare dir offenbar werde, auf dass dir nichts fehle und du Überfluss habest an jeglicher Gnadengabe. Die Zeit verlangt nach dir, damit du zu Gott gelangst, wie der Steuermann nach dem Winde, wie der vom Sturm Bedrängte nach dem Hafen. Sei nüchtern wie ein Gottesheld; der Siegespreis ist Unvergänglichkeit und ewiges Leben, wovon auch du überzeugt bist. In allem bin ich für dich zum Opfer bereit und meine Ketten, die du lieb gewonnen hast. (*Hl. Ignatius*)

Gebet zur Erlangung der Sanftmut

Herr, hilf mir. Erfülle mein Herz mit deiner Sanftmut. Erbaue in mir, o Gott, ein reines Herz, und erneuere in mir einen geraden Geist! Herr, hilf mir. Jesus, hilf mir.

(3 x)